



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

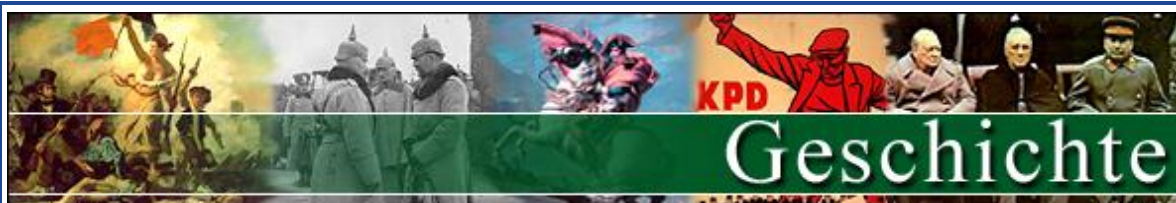
Auszug aus:

Klausur mit Erwartungshorizont: Friedrich von Gentz an Fürst Metternich (Reaktion auf den Mord an August von Kotzebue)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



**Titel:**

Klausur zur Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont

**Friedrich von Gentz an Fürst Metternich
(Reaktion auf den Mord an August von Kotzebue)**

Bestellnummer:

38863

Kurzvorstellung:

- Diese ausführliche Klausur mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt die Reaktion Friedrich von Gentz auf den Mord an August von Kotzebue als wichtige Quelle aus der Zeit der Restauration.
- Spätestens mit dem Mord an August von Kotzebue durch einen Studenten im März 1819 festigte sich die Überzeugung der verantwortlichen Politiker, gegen die studentische Jugend vorgehen zu müssen. Als Sekretär und Berater des österreichischen Kanzlers Metternich spielte Friedrich von Gentz in dieser Zeit eine herausragende Rolle. Im vorliegenden Dokument fasst er seine Überlegungen und Empfehlungen zusammen.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

Inhaltsübersicht:**TEIL 1**

- Der Inhalt der Rede inklusive des nichtoffiziellen Hauptteils
- Ausführliche theoretische Grundlagen der Bearbeitung (Quellenkritik und historischer Kontext)

TEIL 2

- Aufgabenblatt mit Quellentext und Klausuraufgaben
- Musterlösung zur praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Erwartungshorizont zur erleichterten Bewertung

Quellentext: Reflexionen von Friedrich von Gentz nach der Ermordung Kotzebues

Wittichen/Salzer, Bd. 3, 1, S. 376ff.

Aus einem Brief an den Fürsten Metternich vom: April 1819.

Ew. Durchl. werden allem Vermuten nach auf direktem Wege die zu Mannheim vorgefallene schreckliche Begebenheit² früher erfahren haben, als es durch Briefe von hier aus geschehen konnte...

5 Die Sache ist zwar an und für sich schauerhaft genug, ihr Ursprung aber und ihr wahrscheinlicher, schon jetzt beinahe evidenter Zusammenhang mit den größten Krankheiten und Gefahren der Zeit erhebt sie für den, der die Dinge im großen zu betrachten gewohnt ist, noch auf eine viel höhere Stufe von Abscheulichkeit und Furchtbarkeit. Dahin haben jene „unschuldigen, tugendhaften Bestrebungen der deutschen Jugend“ und „ihrer verdienstvollen Lehrer“ — mit denen man uns den Mund stopfen wollte, als wir über die Exzesse auf der
10 Wartburg die erste warnende Stimme erhoben — geführt!

Die gewaltsamsten Katastrophen in der moralischen wie in der physischen Welt können, wenn auch nicht mehr für die, welche darunter erlagen, doch für die übrigen *nützlich* und sogar *wohlthätig* werden, wenn sie Entschlüsse wecken und Maßregeln befördern, die sonst vielleicht nur viel später, vielleicht nie zur Wirklichkeit gekommen wären.

15 Die praktischen Reflexionen, welche die neueste Gräueltat in mir erzeugt hat, sind ungefähr folgende:

1. Der Haß der revolutionären Rotte gegen Kotzebue war alt, mannigfaltig motiviert und mit teuflischer Kunst genährt. Ich bin aber vollkommen überzeugt, daß das Attentat gegen sein Leben vorzüglich, ja wohl ausschließend, dem Wahn, daß er eigentlich den Kaiser Alexander
20 gegen die deutschen Volksschriftsteller und Universitäten aufgewiegelt und den liberalen Ideen abhold gemacht habe, seinen Ursprung verdankt ...

2. Ich hoffe, daß wir durch diese entsetzliche Begebenheit, wie durch die Folgen, die sie unausbleiblich nach sich ziehen muß, den Debatten über Preßfreiheit in Deutschland auf eine Reihe von Jahren entgehen werden. Denn ich sollte kaum glauben, daß irgendein
25 Bundesstaat unverschämt genug wäre, jetzt noch die Einführung der Preßfreiheit denjenigen Regierungen zuzumuten, welche sie bisher nicht geduldet haben ...

3. Die Notwendigkeit, sich mit dem Zustände der deutschen Universitäten zu beschäftigen, wird nun einleuchtender und dringender als je zuvor... Mein sehnlichster Wunsch ist aber, daß über diese wichtige Sache nichts an den Bundestag gebracht, nichts öffentlich gesagt und
30 geschrieben ... werde, bevor nicht die ersten deutschen Höfe (die ich aber durchaus auch auf Österreich, Bayern, Sachsen und Hannover, mit Ausschluß aller übrigen, beschränke) zu einem vollkommen festen, in allen seinen Teilen ausgearbeiteten und gleichsam wechselseitig beschworenen Einverständnis über die zu ergreifenden Maßregeln gelangt sind ...

In diesem Fall wäre es etwa möglich, dass Friedrich von Gentz trotz seiner reaktionären Haltung dazu raten würde, den freiheitlich-national gesinnten Studenten dahingehend entgegenzukommen, dass man die versprochenen Verfassungen tatsächlich erließe. Ein Zugeständnis im Hinblick auf ein geeintes Deutschland erscheint dagegen unwahrscheinlich. Dies liegt weniger an einer grundsätzlichen antinationalen Haltung der deutschen Fürsten, als vielmehr an der Unfähigkeit, sich einem einzelnen von ihnen unterzuordnen. Besonders die Rivalität zwischen Österreich und Preußen, den größten deutschen Einzelstaaten, ließ sich nicht einfach durch einen Federstrich beseitigen.

Viel wahrscheinlicher erscheint es daher, dass die politische Ausweglosigkeit dazu führen würde, die studentische Bewegung zu bekämpfen. Auf diese Weise könnte die Notwendigkeit, Deutschland neu zu ordnen, von der Tagesordnung verschwinden.

2. Inhaltsanalyse

Zu Beginn steht eine Gliederung. Als nächstes werden die zentralen Aussagen des Verfassers in eigenen Worten wiedergegeben. Ist dies getan, folgt die Betrachtung der Stilmittel, die vom Verfasser eingesetzt werden. Schließlich können aus dem erarbeiteten Material Schlussfolgerungen über die Motivation des Verfassers und seine Absicht abgeleitet werden.

Gliederung

Da es sich um einen amtlichen Brief handelt, der zudem in Auszügen vorliegt, entfällt die übliche Einteilung in Einleitung, Hauptteil und Schluss. Der Form des Textes folgend ist es vielmehr sinnvoll, ihn in zwei Abschnitte einzuteilen. Es wären dies:

- Wiedergabe der neuen und neusten Ereignisse und ihre Einordnung, Zeile 1-14
- Schlussfolgerungen für die Zukunft, Zeile 15-38

Inhaltsangabe

ACHTUNG: Die direkte Wiedergabe des Quelltextes erfolgt in Anführungsstrichen unter Angabe der Zeilennummer. Entscheidet man sich wegen der eigenen Satzstruktur dafür, Worte des Quelltextes wegzulassen oder eigene hinzuzufügen, erfolgt dies mit Hilfe von drei Punkten in eckigen Klammern beim Weglassen ([...]) bzw. Worten in eckigen Klammern beim Hinzufügen ([eigenes Wort])!

Motivation

Aus dem Inhalt und der Wortwahl lässt sich folgende mögliche Absicht beim Verfasser der Quelle erkennen:

- Gentz möchte sicherstellen, dass der Fürst um das Verbrechen und seine unmittelbaren Umstände weiß.
- Er möchte darauf hinweisen, dass er bereits in der Vergangenheit vor der deutschen Jugend gewarnt habe und nun recht behielt.
- Abschließend will er Metternich seine neu gewonnenen Erkenntnisse und Vorschläge für die Zukunft mitteilen.

Auswertung der Vor- und der Inhaltsanalyse

Um die historische Bedeutung der Quelle zu bestimmen, müssen die nachfolgenden Ereignisse angeschaut werden. Dann wird erkennbar, ob die nach der Vor-Analyse formulierte Erwartung eingetreten ist.

Inhaltlich erfüllt Friedrich von Gentz die zuvor formulierten Erwartungen, indem er ein Vorgehen gegen die Studenten fordert. Ein Entgegenkommen und der Versuch, Einigkeit mit der deutschen Jugend zu erzielen, finden nicht statt, waren in der Voranalyse aber auch nur als relativ unwahrscheinliche Möglichkeiten formuliert worden. Die Bedeutung der Quelle wird durch die späteren Ereignisse, die diesem Brief folgten, unterstrichen. Wie von Gentz vorgeschlagen, fanden im August 1819 mehrere Ministerkonferenzen im böhmischen Kurort Karlsbad statt, auf denen die Vertreter der größten deutschen Staaten über zukünftige Maßnahmen berieten. Ob Friedrich von Gentz, der bei diesen Konferenzen anwesend war, alleine für ihr Zustandekommen verantwortlich zeichnete, oder ob Fürst Metternich auch ohne sein Zutun diese Maßnahmen ergriffen hätte, kann an dieser Stelle nicht zweifelsfrei geklärt werden. Bedenkt man aber Gentz' Stellung in der österreichischen Regierung und die Tatsache, dass seine in Punkt 3 dargebrachten Ideen nahezu eins zu eins übernommen wurden, kann sein Anteil an der Planung, Formulierung und später auch an der Durchführung der berichtigten Karlsbader Beschlüsse nicht hoch genug angesiedelt werden.

In Anbetracht der kurzen Zeitspanne zwischen der vorliegenden Quelle und den Konferenzen kann zudem angenommen werden, dass sich Friedrich von Gentz schon länger mit eventuellen Gegenmaßnahmen befasst hatte. Zumindest erscheint es unwahrscheinlich, dass er sich erst nach dem Tod Kotzebues mit der Situation in Deutschland auseinandersetzte und dann ad hoc zu den entsprechenden Ergebnissen kam. Auch Metternich wird diese mögliche Entwicklung vorausgeahnt haben. Auf diese Weise war es den beiden Männern möglich, ihre gewonnenen Einsichten so zeitnah in die Tat umzusetzen.

1. MATERIAL

Quellentext: Reflexionen von Friedrich von Gentz nach der Ermordung Kotzebues

Wittichen/Salzer, Bd. 3, I, S. 376ff.

Aus einem Brief an den Fürsten Metternich vom: April 1819.

Ew. Durchl. werden allem Vermuten nach auf direktem Wege die zu Mannheim vorgefallene schreckliche Begebenheit früher erfahren haben, als es durch Briefe von hier aus geschehen konnte...

- 40 Die Sache ist zwar an und für sich schauderhaft genug, ihr Ursprung aber und ihr wahrscheinlicher, schon jetzt beinahe evidenter Zusammenhang mit den größten Krankheiten und Gefahren der Zeit erhebt sie für den, der die Dinge im großen zu betrachten gewohnt ist, noch auf eine viel höhere Stufe von Abscheulichkeit und Furchtbarkeit. Dahin haben jene „unschuldigen, tugendhaften Bestrebungen der deutschen Jugend“ und „ihrer verdienstvollen
- 45 Lehrer“ — mit denen man uns den Mund stopfen wollte, als wir über die Exzesse auf der Wartburg die erste warnende Stimme erhoben — geführt!

- Die gewaltsamsten Katastrophen in der moralischen wie in der physischen Welt können, wenn auch nicht mehr für die, welche darunter erlagen, doch für die übrigen *nützlich* und sogar *wohlthätig* werden, wenn sie Entschlüsse wecken und Maßregeln befördern, die sonst
- 50 vielleicht nur viel später, vielleicht nie zur Wirklichkeit gekommen wären. Die praktischen Reflexionen, welche die neueste Gräueltat in mir erzeugt hat, sind ungefähr folgende:

1. Der Haß der revolutionären Rotte gegen Kotzebue war alt, mannigfaltig motiviert und mit teuflischer Kunst genährt. Ich bin aber vollkommen überzeugt, daß das Attentat gegen sein Leben vorzüglich, ja wohl ausschließend, dem Wahn, daß er eigentlich den Kaiser Alexander
- 55 gegen die deutschen Volksschriftsteller und Universitäten aufgewiegelt und den liberalen Ideen abhold gemacht habe, seinen Ursprung verdankt ...

2. Ich hoffe, daß wir durch diese entsetzliche Begebenheit, wie durch die Folgen, die sie unausbleiblich nach sich ziehen muß, den Debatten über Preßfreiheit in Deutschland auf eine Reihe von Jahren entgehen werden. Denn ich sollte kaum glauben, daß irgendein
- 60 Bundesstaat unverschämt genug wäre, jetzt noch die Einführung der Preßfreiheit denjenigen Regierungen zuzumuten, welche sie bisher nicht geduldet haben ...

3. Die Notwendigkeit, sich mit dem Zustände der deutschen Universitäten zu beschäftigen, wird nun einleuchtender und dringender als je zuvor... Mein sehnlichster Wunsch ist aber, daß über diese wichtige Sache nichts an den Bundestag gebracht, nichts öffentlich gesagt und
- 65 geschrieben ... werde, bevor nicht die ersten deutschen Höfe (die ich aber durchaus auch auf Österreich, Bayern, Sachsen und Hannover, mit Ausschluß aller übrigen, beschränke) zu einem vollkommen festen, in allen seinen Teilen ausgearbeiteten und gleichsam wechselseitig beschwornen Einverständnis über die zu ergreifenden Maßregeln gelangt sind

2. AUFGABENSTELLUNG:

1. Benennen Sie die zentralen Fakten zur Quelle.
2. Ordnen Sie die Quelle in den Zeit- und Problemkontext ein und bestimmen Sie den Vorabquellenwert und Ihre Erwartungshaltung an die Quelle.
3. Teilen Sie die Quelle in Sinnabschnitte ein und geben Sie den Inhalt wieder.
4. Arbeiten Sie die Motivation des Verfassers heraus indem sie die Quelle stilistisch analysieren.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Klausur mit Erwartungshorizont: Friedrich von Gentz an Fürst Metternich (Reaktion auf den Mord an August von Kotzebue)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

